

selten/daß sie heil außwachsen/wenn die Kerner erst-  
lich nicht aufgemacht werden.

Mit Bältschen-und Haselnüssen gehet man sol-  
cher gestalt umb/ man weichet dieselbe acht Tage in  
süßer Milch / hernach 8. Tage in Honig Wasser/  
alsdenn nimt man die Seite/wo man sie pflegt auf-  
zumachen/und drückt sie ein wenig zwischen die Fin-  
ger sachte / daß sie loß werden/und Luft bekommen/  
Denn setzet man sie auff die Seite liegend in die Er-  
de / so wachsen sie bald heraus/und friehren nicht so  
geschwind. Wenn sie in Herbst eingesezt werden/  
muß man sie mit Pferd-Mist bewerffen/und in das  
Früh-Jahr wieder abnehmen/wenn der Frost ver-  
bey ist. Wo sie aber in Früh-Jahr eingesezt wer-  
den / bedürffen sie keine Abwartung bis in Herbst/  
ein oder zwey Jahr müssen sie mit Pferde-Mist ver-  
wahret werden/wenn sie gleich etwas hoch gewach-  
sen / dieselbe beuget man fein subtil an die Erde/ und  
bindet sie an ein stück Holz / dann thut man Erde  
und Pferde-Mist daran / in Früh Jahr aber muß  
mans wieder abnehmen/und rein machen/wie oben  
gesagt ist / so bleiben die Bäumchen beständig/ und  
friehren nicht so bald. Ferner muß man auch in acht  
nehmen alle Kerne/daß man sie in die Erde seze drey  
Tage vor/oder nach dem vollen Licht/ sonst wachsen  
sie in Stamm/ und tragen langsam / oder gar nicht  
in vielen Jahren/ ehe sie zwey oder drey mahl wieder  
beschnitten oder versezet werden vor dem vollen  
Mond.

Zum dritten/ stellet man auch eine BaumSchu-  
le an